

## Predigt zu Jubilate – 3. Mai 2020 – zu Johannes 15, 1-8 - von Regine Becker

Liebe Gemeinde!

Viele von Euch wissen, dass ich im Kirchenjahr mit seinen verschiedenen Sonntagen mit ihren Namen und passenden Bibelstellen zuhause bin, also in der lutherischen Tradition. Der kommende, 3. Sonntag nach Ostern heisst „Jubilate“ – die Übersetzung fällt ja nicht schwer. Es ist das Wort mit dem der Psalm 60 beginnt:

**JAUCHZET Gott, alle Lande! Lobsinget zur Ehre seines Namens; rühmet ihn herrlich! Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!** Vielleicht halten Sie an dieser Stelle schon einmal inne und sammeln ein paar Wunder-Werke Gottes, auch wenn das in diesen Zeiten vielleicht schwerer fällt als sonst: ....

Dann könnten Sie mit dem letzten Vers des Psalms schliessen:

**Lobet, ihr Völker, unsern Gott, lasst seinen Ruhm weit erschallen, der unsre Seelen am Leben erhält und lässt unsere Füße nicht gleiten. Amen.**

Aus **Johannesevangelium im 15. Kapitel** kommt der Text für die Predigt.

Es ist ein Ausschnitt aus den Abschiedsreden Jesu an seine Jünger, nachdem er ihnen die Füße gewaschen hat. Es spielt also noch vor seiner Gefangennahme. Jesus bereitet die Seinen darin auf die Zeit nach seinem Tod vor. Er sagt:

**Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner.  
Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg;  
und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe.  
Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.  
Bleibt in mir und ich in euch.  
Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt.  
Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.  
Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht;  
denn ohne mich könnt ihr nichts tun. (...)  
Darin wird mein Vater verherrlicht,  
dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.**



In der Bibel dient der Weinstock immer wieder als Bild für die Beziehung der Menschen zu Gott. So wird beispielsweise das Volk Israel als Weinstock bezeichnet, den Gott gepflanzt hat (Jeremia 2,21; vgl. auch Psalm 80).

Weinberge und Weinlese, Winzer und Weinproben, Weinstock und Reben sind in unserer Gegend auch allgegenwärtig: im Chablais und im Lavaux.

### **Wer erinnert sich noch an den vergangenen Sommer in Vevey?**



An das kleine Mädchen mit den Zöpfen und ihren Grossvater. An die gelben Plastikboxen, die von Ameisen und anderen Insekten getragen wurden. An die fröhlichen Stare, die zwischen den Weinstöcken herumflogen. An die miteisende rhythmische Musik. An die ausgelassene Feierlaune.

An die kunterbunten Strassen voll mit freundlichen Menschen tagsüber und bis spät in die Nacht hinein.

Diese Stimmung hat mich sehr begeistert. Es war in den Strassen so ein Gefühl von „alle Menschen werden Brüder und Schwestern“ und es schien mir gar nicht so schwierig zu sein. Und es war ja weder ein Gottesdienst noch eine kirchliche Veranstaltung.

Ich frage mich, woher diese Anziehungskraft und Leichtigkeit kam.

Welcher Geist wehte dort und warum kann ich ihn nicht öfter spüren?

Was bringt Menschen zusammen und lässt sie über sich hinaus wachsen?

Was macht es, dass wir uns so zusammengehörig fühlen, über alle Sprach- und Herkunftsgrenzen hinweg, so wie Reben an einem Weinstock?

### **Was war bei der „Fête des Vignerons“ das Verbindende?**

Für die Mitwirkenden war es sicherlich das Arbeiten und Proben für diese besondere Aufführung, die es nur einmal in jeder Generation gibt. Und bestimmt hat auch die Dankbarkeit und Begeisterung der Zuschauer die Mitspielenden wieder beflügelt und so schaukelte sich die Stimmung im Besten Sinne weiter hoch. Weder die manchmal stechende Sonne, noch der ab und zu prasselnde Regen, noch die riesige Kraftanstrengung für die Mitwirkenden und ihre Familien konnten die Begeisterung mindern. Der „Geist der Fête des Vignerons“ trug weit und liess manche Widrigkeiten überstehen.

So hätte ich es gerne häufiger unter uns Christen und in unseren Kirchen:

- dass wir den Heiligen Geist spüren und wir uns bewegen lassen von ihm
- dass wir uns eins wissen mit allen, denen Gottes Liebe gilt
- dass wir Fremden freundlich und vorbehaltlos begegnen

- dass wir aufbrechen zu Neuem und zu grossen Festen
- dass wir uns mit und für andere engagieren, allen Widrigkeiten zum Trotz
- dass unsere Begeisterung und Gemeinschaft ausstrahlt und andere anzieht

Die Rede Jesu an seine Jünger **„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden bleibt so wie ich mit ihm, bringt reiche Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts erreichen.“** Führt uns auf eine Spur:

Um etwas zu erreichen, was im Sinne Gottes liegt, um Frucht zu bringen, wie es Jesus ausdrückt, braucht es die Verbindung zu Ihm. So wie die Reben eines Weinstocks: sie alle ziehen ihre Lebenskraft aus dem Weinstock und sind durch ihn miteinander verbunden.

Und wenn eine Rebe nicht mehr am Weinstock hängt, dann bleibt sie ohne Versorgung, ohne Nahrung und Energie und vertrocknet – das ist ja ganz logisch. Und das ist das wichtigste an Jesu Vergleich: dass wir unsere Lebens- und Schaffenskraft aus Gottes Liebe, aus Jesus Christus herleiten. Denn ohne Ihn können wir nichts tun.

Manchmal fühlt man sich allerdings wie abgeschnitten:

- abgeschnitten von Familie, Freunden und Mitchristen, so wie manche von Ihnen sicherlich in diesen Zeiten des "confinement", auch wenn die Beschränkungen nach und nach gelockert werden sollten.
- oder auch abgeschnitten von Gott, von Jesus, vom Heiligen Geist, wenn man sich in Krankheit, Trauer oder Schmerzen trotz aller Gebete im Stich gelassen fühlt.

**Was hilft uns in diesen Zeiten?**

- Gemeinschaft bewahren und sich austauschen mit Telefongesprächen, Briefen Emails und was es noch so für technische Errungenschaften gibt.
- Sich mit anderen Christen verbunden wissen in Fernseh-, Lese- und Internet-Gottesdiensten, im Bibel-Lesen und im Gebet.
- Sich erinnern an Zeiten, wo man schon einmal wieder aufgerichtet oder gerettet worden ist. In den Psalmen finden sich viele Beispiele.
- Vertrauen, dass man am Ende nicht tiefer fallen kann, als in Gottes Hand.

**Doch: Zu welchen Gelegenheiten fühlen wir uns so miteinander und mit Gott verbunden wie Reben am Weinstock?**

Zu welchen Gelegenheiten sind wir gemeinsam begeistert?

Vielleicht können wir da aus unseren Erfahrungen im Familien-, Berufs- und Gemeindeleben schöpfen und so die Aktivitäten stärken, wo wir gute und begeisternde Erfahrungen gemacht haben.

Und eventuell finden wir auch ein paar vertrocknete Zweige, die wir getrost "abschneiden" können, damit wir an anderen Orten mehr Kraft bekommen mehr Frucht bringen.

Wie seht Ihr das persönlich? Welche begeisternden Erfahrungen habt Ihr gemacht? Was wünscht Ihr Euch als Rebe am Weinstock?

Ich würde mich freuen, von Ihnen und Euch zu hören oder zu lesen!

Mein Wunsch ist jedenfalls ein grosses Fest mit Euch allen, auch wenn es wohl noch sehr lange dauern wird (nächstes Jahr?): mit Singen und Danken, mit Essen und Trinken, mit Spielen und Tanzen, alle tragen etwas bei und packen mit an, jede und jeder ist willkommen und die von der Strasse hineinschauen werden dazu geladen.

Ich hoffe doch, dass wir uns aber vorher schon wiedersehen ;-)

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft,  
bewahre Eure Herzen in Christus Jesus. Amen

### **Gebet**

Gott, du bist die Quelle des Lebens. Du schenkst uns Hoffnung und Trost in Wüstenzeiten. Dankbar erinnern wir uns an deinen Sohn Jesus Christus, der vielen Menschen Heilung und Gesundheit schenkte.

Angesichts der weltweiten Verbreitung von Krankheit und Not bitten wir dich:

**Für alle Menschen**, die krank und gefährdet sind:

Schenke ihnen Unterstützung und die Kraft, nicht aufzugeben.

**Für alle**, die sie begleiten und sie medizinisch versorgen: Stärke sie in ihrer Sorge um die ihnen anvertrauten Menschen. Schenke ihnen Lebenskraft in ihrer extremen Belastung. Mögen sie Hilfe und Unterstützung bekommen.

**Für alle**, die sich einsam fühlen: Tröste sie mit deiner liebenden Nähe.

**Für alle**, die um ihre Existenz bangen: Eröffne ihnen Wege in die Zukunft.

Für alle, die politische Verantwortung tragen: Lass sie weise Entscheidungen zum Wohle aller Menschen treffen.

**Für uns alle:** Lass nicht zu, dass Unsicherheit und Angst uns lähmen.

Lass uns verantwortungsvoll und besonnen handeln und unseren Alltag gestalten. Schenke uns Gelassenheit und die Bereitschaft, einander zu helfen und beizustehen. Lass uns erfinderisch sein in der Sorge füreinander und schenke uns den Mut zu Solidarität und Achtsamkeit.

**Du Gott des Lebens**, mögen wir in diesen Tagen immer tiefer erkennen, was im Leben wirklich wichtig ist. Begleite, stärke und segne uns. Amen.

### **Segensgebet**

Gott, segne uns und behüte uns.

Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Erhebe dein Angesicht auf uns und gib uns Frieden. Amen.